

Dialogische Onlineberatung

E-Mailberatung nach dialogischen
Ansätzen

Die dialogische Bewegung in der Therapie

- Tom Andersen (+)
- Harlene Andersen
- Lynn Hoffman
- Peggy Penn
- Jaakko Seikkula
- Peter Rober

Dialogische Ansätze

sind beeinflusst vom

- Sozialen Konstruktivismus und der
- Dialogischen Theorie von Michail Bakhtin und Valentin Voloshinov

Sozialer Konstruktivismus

Prominente Vertreter:

- Kenneth Gergen
- Sheila McNamee
- John Shotter
- John Lannaman

Der soziale Konstruktivismus ist eine Strömung der **Postmoderne**

Konstruktivismus - Konstruktivismus

Beide Orientierungen gehen von einem Konstruktionsprozess aus, in dem Wirklichkeit erschaffen wird und nicht unabhängig vom Bezug der BeobachterIn existiert.

Konstruktivismus-Konstruktionismus

- **Konstruktivismus:**

Der Fokus der Konstruktionen liegt **im Individuum**
- in biologischen, kognitiven Prozessen.

- **Konstruktionismus:**

Der Fokus liegt auf der **Beziehung**, in der
Wirklichkeit durch Sprache geschaffen wird
(Beziehungen als linguistische Systeme).

Sprache, Beziehung, Bedeutung

- Sprache konstituiert sozialen Austausch
- Worte erlangen ihre Bedeutung durch den Kontext, in dem sie gebraucht werden. Sie gewinnen ihre Bedeutung in fortlaufendem sozialem Austausch und sind nach Wittgenstein gebrauchts-eingebettete Beschreibungen

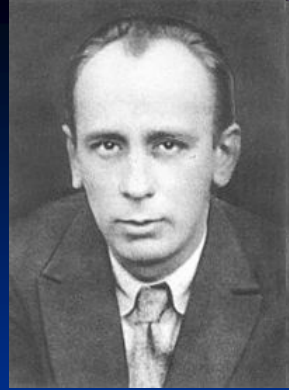
Ergänzung

- Damit etwas, das ich sage, nicht eine private unverständliche Aussage bleibt, bedarf es einer Ergänzung, um eine Bedeutung zu erzeugen (Beispiel: Witz)
- Die Ergänzung weist darauf hin, wie der andere sich bezieht und bedarf wiederum einer Ergänzung usw.. Ein Bedeutungs-vorschlag braucht eine Bedeutungser-gänzung, um Bedeutung zu generieren.

Konstruktion von Wirklichkeit in Beziehungen

- Wirklichkeit wird erzeugt durch den sozialen Austausch und das Verhandeln von Bedeutungen in **Beziehung**.
- Folglich gibt es kein autonomes Individuum, das mit seinen Handlungen Wirklichkeit unabhängig erzeugen könnte.

Mikhail Mikhailovitsch Bakhtin



- * 17. November 1895
- + 07. März 1975
- Russ. Philosoph, Literaturkritiker, Wissenschaftler
- Arbeitete zu Literaturtheorie, Ethik und Sprachphilosophie

Mikhail Bakhtin

- Bedeutende Werke:
 - Dialogism
 - The Carnivalesque
 - The Chronotope
 - Heteroglossia
 - The Outsidedness

Mittelpunkt seiner Arbeiten

Er wendet sich in einer zweiten Schaffensperiode dem Dialog zu und beschäftigt sich mit dem Werk von Dostojewski

Alle Diskurse bestehen aus einem dialogischen Austausch

Zwei seiner Hauptideen

1. Jede Person wird in unausweichlicher Weise von anderen beeinflusst.

Die Realität „außerhalb“ kann nur gesehen und verstanden werden durch andere, die sich im Raum außerhalb befinden.

Zwei seiner Hauptideen

2. Polyphonie

Vielfalt, Vielheit von Stimmen

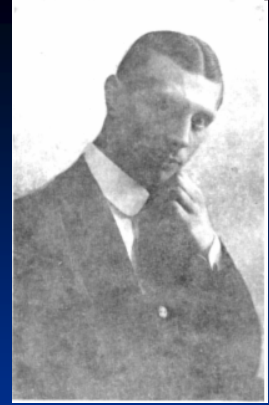
Polyphonie

Durch die Beschäftigung mit Dostojewskis Romanfiguren geht Bakhtin davon aus, dass das Selbst nicht aus einem einzelnen Wesen oder einer einzelnen Stimme besteht, sondern aus einer Vielzahl unab-hängiger Stimmen, die sich im Dialog befinden.

Konsequenzen

- Wahrheit ist eine Anzahl von wechselseitig gerichteten, auch widersprüchlichen und logisch uneinheitlichen Aussagen.
- Wahrheit braucht eine Vielzahl gleichzeitiger Stimmen. Sie kann nicht durch eine Person allein repräsentiert werden, sondern braucht viele „Münder“.

Valentin Nikolaevich Voloshinov



- * 13.06.1895
- + 1936
- Russ. Linguist
- Versuchte die Linguistik in den Marxismus einfließen zu lassen (Marxism and the Philosophy of Language)

Valentin Voloshinov

- Kritische Auseinandersetzung mit:
 - Wilhelm von Humboldt's Konzept von Sprache als einem kontinuierlichen kreativen und schöpferischen Prozess
 - Ferdinand de Saussures Auffassung von Sprache als einem Zeichensystem

Hauptideen

- Sprache ist nicht unabhängig von Ideologie, sondern Vermittler.
- Sprache ist ein sozial konstruiertes Zeichen-system, das das Entstehen von Bewusstsein ermöglicht.
- Wörter sind dynamische soziale Zeichen, die unterschiedliche Bedeutung für unterschied-liche soziale Klassen in unterschiedlichen historischen Kontexten haben.

Hauptideen

- Die Bedeutung von Wörtern schließt die aktive Beteiligung von Sprecher und Zuhörer ein.
- Jedes Wort ist ein Zeichen aus einem Vorrat möglicher Zeichen.

Die Beeinflussung des Wortes, das in einem Sprechakt oder einer individuellen Äußerung enthalten ist, wird von der sozialen Beziehung reguliert.

Vier Hauptmerkmale dialogischer Therapie

- Die Haltung des Nicht-Wissens (Harry Goolishian (+), Harlene Anderson)
- Reflexive Prozesse (Tom Andersen)
- Das Konzept der Mehrstimmigkeit oder Polyphonie (Michail Bakhtin)
- Das dialogische Selbst des Beraters (Peter Rober)

Die Haltung des Nicht-Wissens

Harlene Anderson (Houston Galveston Institute, Texas) und Harry Goolishian (+) beschreiben mit der Haltung des Nicht-Wissens keine therapeutische Strategie, sondern eine **philo-sophische Haltung** (not knowing stance).

Haltung des Nicht-Wissens

Das eigene Wissen ist

- als zu hinterfragend und veränderbar anzunehmen,
- ein Bündel von Ideen und Sichtweisen, die im sprachlichen Fluss sind und keine absoluten, zeitlich Überdauern-den Wahrheiten repräsentieren.

Rezeptiver Aspekt

- Mit-den-Klienten-Sein (witness)
Neugierig, interessiert und offen dafür sein, was Klientinnen erzählen und wie *sie selbst* es verstehen.
- Die eigenen Stimmen als Beraterin – Gedanken, Gefühle, Annahmen usw. - in den Hintergrund treten und leise werden lassen.

Reflexiver Aspekt

- Das eigene „Wissen“, d.h. Erfahrungen, Vorurteile, Annahmen, Fragen, Ideen und innere Dialoge in das Gespräch mit Klienten einbringen, es zu einer bestimmten Zeit veröffentlichen (going public).
- Einige der eigenen inneren Stimmen zu veröffentlichen, kann für die Gesprächspartnerin den Raum öffnen für neue Sichtweisen und Geschichten, die noch nicht erzählt worden sind.

Outsiderness

- Wenn Beraterinnen sich entscheiden zu veröffentlichen, welche Fragen sie sich selbst stellen und worauf sie neugierig sind, um die Erfahrungen und Sichtweisen des Klienten besser zu verstehen, dann nehmen sie eine *außenstehende Position* (aboutness oder outsidersness) gegenüber der Klientin und gegenüber sich selbst ein.
- Sie sprechen über den Klienten, seine Erzählung, und darüber, was in ihnen selbst und im Gespräch geschieht.

Sprache der Möglichkeiten

- Anstatt in Entweder-oder-Kategorien zu fragen und zu sprechen, benutzen Berater eine *Sprache der Möglich-keiten*:

Könnte es sein, dass...

Vielleicht könnte man...

Geht es dir möglicherweise um...?

Haltung des Nichtwissens

Berater haben keinen Zugang zu privilegiertem Wissen. Sie sind:

- zusammen mit Klienten gleichberechtigte Partner-/innen in Gesprächen (kollaborative Beziehungen);
- ständig Lernende, die gemeinschaftlich mit Klienten ein Thema/Problem erkunden (shared inquiry);
- Experten für den Gesprächsprozess

Reflexive Prozesse

- Innere Dialoge der BeraterInnen zwischen erfahrendem und professionellem Selbst
- Aspekt des „Außenstehens“ (aboutness, outsidersness)

Das dialogische Selbst der Beraterin

Die innere Konversation oder der innere Dialog der Beraterin zwischen

- Stimmen, die das **erfahrende Selbst** des Beraters reflektieren
- Stimmen, die das **professionelle Selbst** reflektieren.

Erfahrendes Selbst des Beraters

Beobachtungen, aber auch Erinnerungen, Bilder, Fantasien usw., die durch das aktiviert werden, was Klientinnen erzählen.

Professionelles Selbst der Beraterin

Hypothetisierendes Selbst, das Fragen, Kommentare usw. vorbereitet.

Die Beraterin nimmt dann sowohl eine außen-stehende reflektierende Position gegenüber der Erzählung der Klientin als auch gegenüber dem eigenen erfahrenden Selbst ein.

Sie versucht, den eigenen Erfahrungen Sinn zu geben, indem sie ihre Beobachtungen und Eindrücke strukturiert und zu verstehen versucht, was in der Konversation abläuft

Beispiele für Fragen der inneren Konversation

Fragen, die die dialogischen Aspekte der Konversation betreffen:

- Welche Stimmen sprechen (zum Beispiel eine traurige, eine verzweifelte oder eine wütende Stimme)?
- An wen richten sie sich?
- Welche Stimmen fühlen sich eingeladen zu reagieren (zum Beispiel eine tröstende, eine beruhigende, eine interessiert nachfragende Stimme)?

Beispiele für Fragen der inneren Konversation

- Welche Antwort und welche Rollen werden von mir erwartet?
- Bereichert es die Konversation, wenn ich diese Einladung akzeptiere oder sollte ich den Klienten in ein anderes Beziehungsszenario einladen?

Erzeugen eines reflexiven Raums

Der Berater erzeugt während oder nach der Sitzung einen mentalen reflexiven Raum, in dem er über

- die Äußerungen der Klientin reflektiert,
- über die eigenen Erfahrungen und die eigene Position in der Konversation sowie
- darüber, was er als nächstes tun möchte.